

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 67 (1992)

Heft: 6

Artikel: 12. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) in Solothurn

Autor: Hofstetter, Edwin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

es unter sich ganz offen aus: Man wolle wegen der wichtigen eidgenössischen Sympathien den alten Fremddienst noch beibehalten, obschon er viel koste und im Gegensatz zu einst nichts mehr nütze. Doch auch diese Aussage war nicht ganz so neu, wie man meinen könnte. Schon gegen Ende des 16. Jahrhunderts erklärten spanische Gouverneure von Mailand und im 17. Jahrhundert Kardinal Mazarin selbst, die Schweizer seien teure, mit allzuviel Sonderrechten ausgestattete, unbequeme Truppen. Man hätte sie gerne durch

andere ersetzt, doch waren sie in der Nähe und jederzeit leicht greifbar. Zudem musste man sich mit ihrer Heimat wegen ihrer zentralen Pass-Situation in Europa gut stellen.

Ende des traditionellen Fremddienstes

Mit der französischen Revolution und dem Tuileriensturm vom 10. August 1792 gingen zwar die traditionellen Formen des Schweizer Fremddienstes zu Ende, aber nicht der Fremddienst selbst. Er lebte in Resten noch

bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts fort. Er ist – dies sei zum Schluss gesagt – im Ganzen zweifellos eine Grundtatsache und nicht nur eine Nebenerscheinung der alten Eidgenossenschaft von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende gewesen. Seit dem 16. Jahrhundert wurde er spurenhafte und seit dem 18. Jahrhundert deutlich durch die Exportindustrie verdrängt. Die Schweiz hatte offensichtlich stets nur die Wahl, entweder Arbeitsplätze oder aber Produkte zu exportieren. ☒

12. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) in Solothurn

Von Edwin Hofstetter, Frauenfeld

Die Versammlung am 11. April 1992 im Schloss Waldegg bei Solothurn-St. Niklaus und das Festreferat von Professor Dr Hans Conrad Peyer gehörte mit dem Besuch des Alten Zeughauses in Solothurn zu den Höhepunkten der Tagung. Der historische sowie der militärhistorische Hintergrund und Gehalt der Stadt Solothurn boten sich gerade an für die Versammlung einer Gesellschaft, welche sich der modernen Militärgeschichtswissenschaft verschrieben hat und zu diesem Zwecke kompetent geführte Reisen macht. Reisetemen sind Krieg in Theorie und Praxis im Verbund mit den beteiligten Streitkräften und ihrer Anführer. Schlacht und Krieg stellen nicht nur eine militärische Angelegenheit dar, sondern müssen in Verbindung mit den politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und nicht zuletzt technischen Entwicklungen gesehen werden. Die sachliche Auseinandersetzung mit militärgeschichtlichen Themen sollte auch zu einer wirklichkeitsnäheren Einstellung zu Gegenwart, zum eigenen Staatswesen und zur schweizerischen Landesverteidigung führen.

Schon auf der Anreise zum Tagungsort fanden sich zufällig oder vereinbart einzelne Mitglieder der GMS beim Frühstück im Speisewagen oder im Reiseabteil der SBB zusammen. Gesprächsthemen waren gemeinsam erlebte Reisen entlang der Heerstrassen von Europa oder der Besuch von Stätten unserer eidgenössischen Geschichte. Ab Bahnhof Solothurn war der Transport zum Tagungsort gut organisiert.



Aufmerksame Zuhörer bei der Einführung zum Besuch des Alten Zeughauses. In der Bildmitte links der neue Präsident der GMS Dr Hans Rudolf Herdener.

Generalversammlung

Punkt 9.30 Uhr begann die Generalversammlung im Theatersaal des Schlosses Waldegg. Die Geschäfte der Gesellschaft konnten سپديتو vorgebracht und verabschiedet werden. Präsident Dr Roland Beck erläuterte in seinem Jahresbericht 1991 das erfreulich verlaufene Reiseprogramm. Es waren 16 ein- bis mehrtägige Reisen durchgeführt worden. Von grosser Bedeutung für die GMS war der im Sommer 1991 in Zürich durchgeführte Kongress des Internationalen Komitees für Militärgeschichte. Dieser diente nicht nur der Vertiefung der wissenschaftlichen Auseinandersetzung, sondern auch der Pflege alter und neuer Kontakte. Von nicht minder grosser Bedeutung war die Mitgliederwerbung, welche bis Ende 1991 den Bestand mit rund 20 Pro-

zent Zuwachs auf über 700 Mitglieder anwachsen liess. Der Mitgliederbeitrag wurde unverändert auf 50 Franken und für Kollektiv 500 Franken belassen. Unverändert bleibt auch der Beitrag von nur 10 Franken für Jugendliche und Studenten.

Dr Roland Beck stellte nach vierjährigem Einsatz sein Amt als Präsident der GMS zur Verfügung. Der Vorstand genehmigte bereits vor der Versammlung den Rücktritt und wählte Dr Hansrudolf Herdener als Nachfolger. Roland Beck gedachte mit ehrenden Worten dem Ableben von Oberst i GSt Daniel Reichel, der als Mitglied des Kuratoriums eine wichtige Stütze für den GMS-Vorstand und die Reiseleiter war. Die Reisen 1992 erleben einen noch nie erreichten Anmeldeboom. Am Tag der ordentlichen GV waren von 18 ausgeschriebenen Reisen bereits 14 Exkursionen ausgebucht.



1991 Eröffnung des restaurierten Schlosses Waldegg als Beitrag des Kantons Solothurn zum 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft
Bau als Sommerhaus durch Johan Viktor I. und Margaritha von Besenval-von Sury von 1682–1683.

Öffnungszeiten
April bis Oktober

Dienstag–Freitag: 14–17 Uhr, Donnerstag bis 19 Uhr

Samstag/Sonntag: 10–12 Uhr, 14–17 Uhr

November bis März:

Samstag/Sonntag: 10–12 Uhr, 14–17 Uhr



Dr. Roland Beck, Präsident der GMS von 1988 bis 1992 vor dem Alten Zeughaus in Solothurn. Er ist Oberstlt i Gst und Instruktionsoffizier der MLT. Rechts hinten Dr. Marco Leutenegger, Konservator des Museums «Altes Zeughaus» in Solothurn.

Im «Schweizer Soldat» werden unter der Rubrik «Termine» die militärischen Studienreisen der GMS laufend aufgeführt. Für 1993 stehen unter anderem Norwegen zum Thema Besetzung durch Hitler («Weserübung») und

die Schweiz mit dem Sonderbundkrieg auf dem Programm. In Zukunft will die Gesellschaft die militärhistorischen Reisen in osteuropäische Länder besonders fördern.

Rahmenprogramm

Nach dem Tagungsreferat von Professor Dr. Hans Conrad Peyer über die «Schweizer in fremden Diensten» (in dieser Ausgabe unserer Zeitschrift «Schweizer Soldat» exklusiv abgedruckt) beschliesst Dr. Benno Schubiger, Kunsthistoriker und Konservator des Schlosses Waldegg, den offiziellen Tagungsteil mit seiner Einführung zur Schlossbesichtigung. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Hotel «Krone» besammelten sich die Mitglieder und ein Teil der Gäste vor dem Alten Zeughaus mitten in der Altstadt Solothurn. Bereits der Anblick des zwischen 1609 und 1614 erbauten Zeughauses vermittelte eine Vorstellung von der militärischen Kraft und Stärke Solothurns in den vergangenen Zeiten. Der engagierte Konservator des Alten Zeughauses Solothurn, Dr. Marco Leutenegger, vermochte die Besucher auf spannende wie auch kompetente Art in seine Sammlung einzuführen.

Im Innern des Alten Zeughauses öffnete sich uns ein Reichtum an Waffen und Ausrüstungen, wie es wohl in wenigen gleichartigen Museen Europas anzutreffen ist (siehe auch «Schweizer Soldat» 8/91). Insbesondere die Stangenwaffen und die Harnische liegen in einer Vielfalt und Originalität vor, wie sie höchstens im Grazer Museum zu finden sind. Beeindruckt von den besonderen Leistungen

der Schweizerischen Gesellschaft für militärische Studienreisen und dem dargebotenen Tagesprogramm durften wir am Spätnachmittag mit erfüllten Erwartungen heimkehren. ☑

Kurzporträt des neugewählten und vierten Präsidenten der GMS

Dr. Hans R. Herdener

Geboren 1925. Wohnort in Uitikon-Waldegg ZH. Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Zürich. 1950 Dr. iur., 1952 Anwaltspatent.

Bis 1987 auf verschiedenen verantwortungsvollen Posten in Politik und Wirtschaft tätig, so während sieben Jahren Sekretär der FDP von Stadt und Kanton Zürich, sechs Jahre Direktionssekretär der SIG in Neuhausen am Rheinfluss, neun Jahre Vizedirektor der Lindt & Sprüngli AG in Kilchberg und sechzehn Jahre Personaldirektor der «Zürich» Versicherungsgesellschaft.

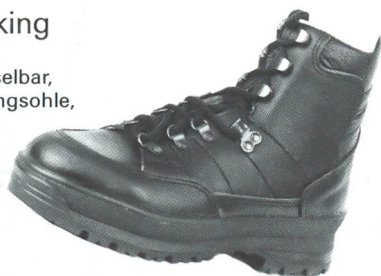
In der Armee als Artillerist ausgehoben, kommandierte er die Hb Abt 23 und ab 1972 das Art Rgt 14. Ab 1976 Chef der Armeestabsteils Truppeninformationsdienst. Oberst aD Militärhistoriker aus Leidenschaft. Mitglied der GMS seit ihrer Gründung. 1988 in den Vorstand berufen, bekleidete er das Amt eines Vizepräsidenten. Während der einjährigen Abkommandierung von Major (heute Oberstlt) i Gst Roland Beck nach Italien geschäftsführender Präsident der GMS.

Armeeschuh 2 Trekking

Rindleder schwarz, Fussbetteinlage auswechselbar, Lederfutter, griffige Trekkingsohle, sehr leicht zum Tragen.

Mod. C Gr. 36–48*

Fr. 169.–

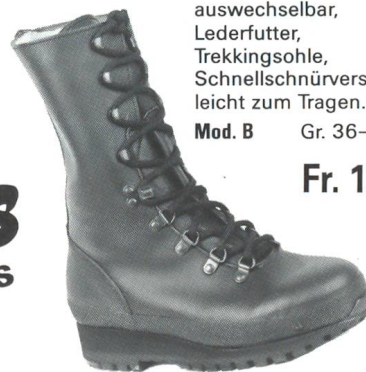


De Luxe

Rindleder schwarz, Fussbetteinlage auswechselbar, Lederfutter, Trekkingsohle, Schnellschnürverschluss, leicht zum Tragen.

Mod. B Gr. 36–48*

Fr. 179.–



Kampfstiefel

Rindleder schwarz, Fussbetteinlage auswechselbar, Lederfutter, Profilmisohle, Schnellschnürverschluss, leicht zum Tragen.

Mod. A Gr. 39–48*

Fr. 179.–



Allround-Stiefel

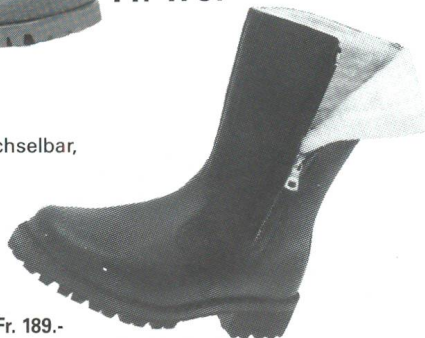
Rindleder schwarz, Fussbetteinlage auswechselbar, griffige Gummisohle, Metallreissverschluss, Futter echt Lammfell.

Mod. D Gr. 39–46*

Fr. 189.–

auch mit Lederfutter

Fr. 189.–



Bürgi's
Schuh Haus

Vers. 041 - 53 21 44

Fax 041 - 53 21 80

Bestellcoupon

Sdt

Ich bestelle 1 Paar Schuhe, Grösse _____

Mod. A

Mod. B

Mod. C

Mod. D + Porto

Rückgabe innert 8 Tagen.

*Ab Gr. 47 Übergrössenzuschlag Fr. 12.–

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an:

Bürgi's Schuhhaus, Sonnenplatz, 6020 Emmenbrücke